

11/2024

www.sifa-sibe.de

Sicherheits- ingenieur

Fachzeitschrift für betriebliches Sicherheitsmanagement und Prävention

55. Jahrgang

ISSN 0300-3329 € 14,70



Bildschirmarbeit zu Hause

Was die neue ASR A6 regelt

Das
Original
seit über
50 Jahren!



Klimawandel und DIN 45001
Neue Bewertung der Risiken



Sicherheitssystem LOTO
Sichere Instandhaltung



Arbeitsschutz in der Solarbranche
Licht und Schatten



Klimawandel erreicht Managementnormen

Neue Bewertung der Risiken

In einer gemeinsamen Erklärung von IAF (Internationales Akkreditierungsforum) und ISO (Internationale Organisation für Normung) hat sich die ISO verpflichtet, das Erreichen der globalen Klimaziele aktiv zu unterstützen. Als Ergebnis dieser Bemühungen gilt eine neue Anforderung, nach der Risiken durch den Klimawandel bewertet werden müssen. Was bedeutet das für Normanwender, beispielsweise von ISO 45001?



Foto: © DQS

Autorin: Julia Frigge

Produktexpertein ISO 45001 und Auditorin
DQS GmbH – Deutsche Gesellschaft zur
Zertifizierung von Managementsystemen

Die knappe Anforderung hat noch den Status einer Ergänzung und wird in Kapitel 4.1 (Kontext der Organisation) integriert. Sinngemäß übersetzt lautet sie: Normanwender müssen bestimmen, ob

der Klimawandel ein relevantes Thema [für ihr Managementsystem] ist. Erweitert wird die Anforderung durch eine Anmerkung in Kapitel 4.2 (Bedürfnisse und Erwartungen interessierter Parteien): Relevante interessierte Parteien können Anforderungen haben, die mit dem Klimawandel in Verbindung stehen.

Sofortige Wirkung

Anforderung und Anmerkung sind seit ihrer Veröffentlichung gültig, werden aber erst im Zug von Revisionen oder Neueröffnungen in den Basis-Text der neuen „Harmonized Structure“, die die bisherige High Level Structure nach und nach ablösen wird, aufgenommen. Betroffen sind 32 Managementsystemnormen, darunter ISO 9001, ISO 14001, ISO 27001, ISO 45001 und ISO 50001.

Normanwender müssen beim nächsten Audit, einem Erst-, Überwachungs- oder Rezertifizierungsaudit, damit rechnen, dass der Auditor einen Nachweis über die Bewertung der Klimawandel-Risiken und mögliche Anforderungen interessierter Parteien einsehen möchte. Bei Relevanz müssen bei der Gestaltung und Umsetzung des Managementsystems geeignete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Zum Verständnis: Die neue Anforderung fokussiert nicht nur Maßnahmen gegen den Klimawandel, sondern insbesondere auch die Anpassung der jeweiligen Organisationen an dessen Folgen.

Angesichts des Fortschreitens des Klimawandels ist zu erwarten, dass nicht wenige Normanwender und ihre interessierten Parteien von dessen Auswirkungen betroffen sein werden. Denn es sind



nicht nur zeitlich oder lokal beziehungsweise regional begrenzte Ereignisse wie Überschwemmungen, Stürme oder Hagel in Betracht zu ziehen, sondern auch Zustände, die sich sozusagen schleichend verändern: etwa zunehmende Durchschnittstemperaturen mit immer höheren Spitzen und mit allen negativen Folgen, zum Beispiel Dürren.

Beispiel ISO 45001

Je nach ISO-Managementsystemnorm zeigen sich Unterschiede bei den Risikofaktoren. So werden Anwender von ISO 45001 besonders auf die physischen Belastungen achten müssen, die sich für die Beschäftigten aus den Folgen des Klimawandels ergeben können, vor allem bei Tätigkeiten im Freien. Gefährdungspotenzial steckt etwa in hohen Temperaturen (Herz-/Kreislaufbelastung, Allergien etc.), zunehmender UV-Strahlenbelastung (Hautkrebs), Häufung von Stürmen, Starkregen, Hagel, Gewittern (erhöhte Gefahr von Notfallsituationen und Unfällen) etc. Auch Faktoren wie psychische Belastungen durch Extremsituationen können ein Einfluss sein.

Diese Risikofaktoren stellen die Basis für die Überprüfung der Gefährdungsbeurteilung dar. Diese erfolgt für alle relevanten Arbeitsplätze und mit Blick auf die wichtigsten interessierten Parteien – vor

allem auch die eigenen Mitarbeitenden. Im Anschluss müssen gegebenenfalls technische, organisatorische oder persönliche Maßnahmen auf den Weg gebracht werden. Dazu einige Beispiele:

- Beschatten von Arbeitsplätzen im Freien (Sonnensegel, Schirme etc.)
- Anpassung der Arbeitszeit (Verlegung auf kühlere Tageszeiten)
- Nutzung geeigneter PSA (Persönliche Schutzausrüstung für Sonnen- oder UV-Schutz)
- Klimatisierung von Arbeitsräumen
- Klare Verhaltensregeln und Anpassung von Notfallplänen an Unwetterereignisse
- Schutzmaßnahmen mit Blick auf Starkregenereignisse (beispielsweise Beachtung von Dachlasten oder Abflussmenne)

Jeweils eigene Risikobetrachtung

In einem integrierten Managementsystem (IMS) oder bei nebeneinander existierenden Managementsystemen muss für jede Norm, zum Beispiel Qualität (ISO 9001) oder Umwelt (ISO 14001), jeweils eine Risikobetrachtung erfolgen. Der Fokus liegt auf unterschiedlichen Risikofaktoren im Sinn der Analyse von Risiken und Chancen, wobei sich Maßnahmen decken können.

Im Bereich ISO 9001 kann das auf BCM-Szenarien hinauslaufen. So muss etwa berücksichtigt werden, dass mit dem Fortschreiten des Klimawandels Produktionsprozesse und/oder Lieferketten mit Blick auf die Verfügbarkeit und die Qualität von Rohstoffen unterbrochen sein können (Unwetterereignisse, Dürren etc.). Interessierte Parteien – zum Beispiel Stakeholder – werden ein Interesse daran haben, dass der Geschäftsbetrieb dadurch nicht zum Erliegen kommt; hier wird es darauf ankommen, für den Fall der Fälle Alternativen, etwa für die Lieferkette, zur Hand zu haben.

In diesem Zusammenhang soll auf die bereits im Jahr 2021 veröffentlichte Norm DIN EN ISO 14091 hingewiesen werden, ein branchenübergreifend anzuwendender Leitfaden zum Thema „Anpassung an den Klimawandel – Vulnerabilität, Auswirkungen und Risikobewertung“. Er enthält Leitlinien für die Bewertung von Risiken, die im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels auftreten. Unternehmen soll es erleichtert werden, sich an die Klimaveränderungen anzupas-

sen, Prioritäten zu setzen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen auf den Weg zu bringen.

Fazit

Die neue Anforderung zielt im Verbund mit der ebenfalls neuen Anmerkung auf Risiken aus dem Klimawandel, die sich auf die Wirksamkeit des Managementsystems oder dessen Einfluss auf interessierte Parteien auswirken können – also relevant sind. Nach einer oder mehreren ISO-Managementsystemnorm(en) zertifizierte Organisationen sind seit der Veröffentlichung dieser Ergänzungen verpflichtet, solche Risiken zu bestimmen, zu bewerten und bei Relevanz geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Aufgrund der unterschiedlichen Ausrichtungen muss für jede angewendete Norm eine Risikobetrachtung mit entsprechendem Fokus vorgenommen werden. Auditoren werden die Erfüllung der Anforderung im nächsten geplanten Audit überprüfen.



Jetzt Katalog anfordern







Ihr Spezialist
für die sichere
Lagerung von
Gefahrstoffen
und Li-Batterien

www.protecto.de